



## **similia similibus curentur**

Klassische Homöopathie als ursächlich heilende Methode

Die Homöopathie ist eine medizinische Heilmethode, die durch spezifische Arzneireize die individuell gestörten Selbstheilungskräfte des Menschen zur Heilung anregen. Die dazu verwendeten Heilmittel werden aus Naturstoffen hergestellt.

Heilung kann jeweils durch das Arzneimittel angeregt werden, das in der Arzneimittelprüfung am Gesunden ein dem jeweiligen Krankheitszustand möglichst ähnliches Vergiftungsbild hervorrufen kann. Die Substanzen werden vor der Anwendung allerdings verdünnt und „verschüttelt“. Auf diese Weise verlieren sie einerseits ihre toxischen Wirkungen, zum anderen aber entfalten sie durch diesen Vorgang einen unglaublichen Zuwachs ihrer Wirk- und Heilkräfte.

Diesem Vorgang der „Potenzierung“ stehen noch viele sehr kritisch gegenüber. Manche versuchen die Homöopathie in die mystische, esoterische Ecke abzudrängen. Dabei hat die moderne Molekular- und Quantenphysik erkannt, dass das Wesentliche im Zusammenspiel der Moleküle und Atome nicht die Materie, sondern die von ihr getragenen Informationen und Energien sind. Selbst in Substanzen, in denen keine Moleküle mehr nachweisbar sind, wie es auch bei den homöopathischen Hochpotenzen der Fall ist, bleiben sie erhalten und werden übertragbar.

### **Wie ist die Homöopathie entstanden?**

Die Homöopathie wurde im 18. Jahrhundert von dem deutschen Arzt und Apotheker Samuel Hahnemann begründet. Die Bezeichnung bedeutet auf griechisch homoion = ähnlich und phatos = Leiden. Der Grundsatz lautet : Ähnliches (Krankheit) werde durch Ähnliches (Heilmittel) geheilt.

Dieses Ähnlichkeitsprinzip entdeckte Hahnemann durch einen Selbstversuch mit China-Rinde das damals wie auch heute noch gegen Malaria eingesetzt wird. Er bekam hohes Fieber mit allen Begleiterscheinungen, die er von seiner früheren Malaria-Erkrankung her kannte. Er fragte sich, ob sich dieses Prinzip auf andere Substanzen übertragen ließe und begann eine lange Reihe von Arzneimittelprüfungen.

Er prüfte an gesunden Menschen und beobachtete die entstehenden Symptome: körperliche Beschwerden, Schmerzen, Stimmungen, Gefühle, Träume, Verlangen, Abneigungen und vieles mehr, was er und die Prüfer feststellen konnten. Alles wurde sorgfältig dokumentiert.

In der Nachfolge wurden noch weitere Mittel geprüft, so dass zur Zeit ca. 2000 Substan-



zen in der Homöopathie erforscht sind.

Mit diesen drei Voraussetzungen: der Arzneimittelprüfung am Gesunden, der Potenzierung als nicht giftiger Aufschließung der inneren Fähigkeiten der Arzneistoffe, sogar bis in den immateriellen Bereich hinein, und dem Ähnlichkeitsprinzip ist es Hahnemann gelungen, für die meisten menschlichen Krankheitszustände eine Medizin zu finden, die heilsam ist. Die Möglichkeiten werden bis heute erweitert.

### **Was geschieht in einer homöopathischen Praxis?**

Der erste Schritt des Behandlers besteht darin, das Beschwerdebild und die persönlichen Besonderheiten jedes einzelnen Patienten genau aufzuschreiben und zu verstehen. Das geschieht überwiegend im Gespräch und erfordert Zeit und Aufmerksamkeit sowohl vom Homöopathen als auch vom Patienten. Für diesen Vorgang der homöopathischen Anamnese-Erhebung sind wichtig: Empfindungen, Schmerzen in ihrer genauen Art, dem Ort, der Zeit oder Ursache, den Umständen der Verbesserung oder Verschlechterung, der organische Befund, das innere Befinden, Gefühle, Stimmungen, Launen, persönliche Besonderheiten, auch wenn sie vordergründig nichts mit der Krankheit zu tun haben. Weiterhin die Lebensumstände, Geschichten, ja sogar die Belastungen und Krankheiten der Vorfahren und noch vieles mehr. Dieser Vorgang nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und ist im Prinzip nie abgeschlossen. Bei einer akuten Erkrankung ist der Bereich meist zeitlich und örtlich eingeschränkt, bei einer chronischen Erkrankung aber auf den ganzen Menschen mit all seinen Besonderheiten bezogen.

Der zweite Schritt besteht nun darin, ein ganz bestimmtes Arzneimittel zu suchen. Und zwar das, welches in der Arzneimittelprüfung ein Erscheinungsbild hervorgerufen hat, das dem Krankheitsbild des Patienten ähnlich ist. Diese homöopathische Arzneimittelfindung ist eine Kunst für sich.

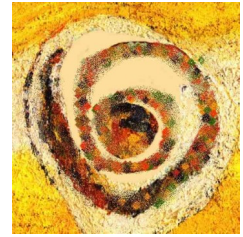
Zunächst müssen alle Einzelheiten in einen Zusammenhang gebracht werden, damit ein Bild entsteht. Dann ist für viele Einzelsymptome ein eingehendes Suchen in umfangreichen Nachschlagewerken, den Repertorien, notwendig.

Niemand kann die ungeheure Fülle von Informationen im Kopf haben, die es in der Homöopathie gibt. Insgesamt ist das Finden des für den Patienten individuellen homöopathischen Mittels ein schwieriger Vorgang, der auch nicht immer auf Anhieb gelingen kann.

Der nächste Schritt ist die Verabreichung des passenden homöopathischen Mittels in der angemessenen Potenzierung. Der Reiz dient dazu, die Selbstheilungskräfte anzuregen und wird je nach Zustand, Potenz und Arzneimittel in häufigeren oder selteneren Gaben, manchmal sogar in monatelangen Abständen gegeben.

Der nun folgende Schritt, ist die Beobachtung dessen, was nun in Körper, Psyche und Leben des Patienten geschieht. Das heißt, dem Patienten fällt nun zu, sich selbst und seine Reaktion zu beobachten.

**Christiane Lamers**  
**Heilpraktikerin**



Das Mittel erzeugt eine sogenannte Kunstkrankheit, die aber so ähnlich der Erkrankung des Patienten ist, dass er dadurch, indem er auf diesen Reiz reagiert, genau das tut, was zur Heilung seiner Erkrankung nötig ist.

Daher wird auch verständlich, dass eine anfängliche, vorübergehende Intensivierung der Beschwerden - die sogenannte Erstreaktion - ein gutes Zeichen ist. Sie bedeutet, dass der Reiz des Mittels genau diese Bereiche der Erkrankung angesprochen hat. Das Arzneimittel stimmt also.

Selbst frühere Beschwerden können kurzfristig noch einmal im „Schnelldurchlauf“ auftreten. Diese Beschwerden sind dann früher vielleicht nur unterdrückt oder überlagert worden und werden nun der Heilung zugänglich gemacht.

Nachfolgend wird genau beobachtet, in wie weit es den Selbstheilungskräften gelungen ist, die Heilung anzuregen und zu vollbringen. Natürlich braucht der Organismus Zeit für die Heilung, so wie ja auch die Entwicklung der Krankheit ein Prozess war, der meist noch mehr Zeit gebraucht hat.

Wenn Beschwerden, die einige Zeit behoben waren, wieder auftauchen, oder wenn die Heilung nur teilweise erfolgt ist, kann es sein, dass der Reiz noch nicht ausreichte und das Mittel wiederholt werden muss, vielleicht in höherer Potenz. Möglicherweise verändert sich das Zustandsbild auch und ein anderes Mittel wird notwendig.

Hat die Homöopathie Grenzen?

Im Prinzip sind die Erkrankungen und Beschwerden homöopathisch heilbar, die den Selbstheilungskräften zugänglich sind. Allerdings wird zum Beispiel eine akute, arterielle Blutung, nicht allein den Selbstheilungskräften überlassen, sondern natürlich mechanisch, von außen gestillt. Die Homöopathie kann hier aber durchaus unterstützend eingesetzt werden. Anders ist das bei akuten Erkrankungen wie Grippe, Mandelentzündung, Mittelohrentzündung und dergleichen, bis hin zu akuten psychischen Beschwerden, wie Heimweh, Krisensituationen etc., die sind alle allein homöopathisch behandelt recht gut heilbar.

Domäne der Homöopathie ist jedoch die konstitutionelle Behandlung bei immer wiederkehrenden oder chronischen Erkrankungen wie z.B. Kopfschmerzen, Verstopfung, Neurodermitis, Asthma und Stresszustände. Dort kann man die blockierten Selbstheilungskräfte mit der Homöopathie aktivieren.

Manchmal gibt es auch Situationen in denen Zeit, Umstände oder der Zustand des Organismus es notwendig machen ein pharmazeutisches Mittel zusätzlich oder statt dessen anzuwenden. Selbstverständlich ist jeder Homöopath auch dankbar, dass es diese Möglichkeiten heute gibt.

**Christiane Lamers**  
**Heilpraktikerin**



Wichtig ist die Bereitschaft des Patienten mitzuarbeiten und sich zu beobachten, ohne dabei immer sofort auf Anrieb völlig beschwerdefrei sein zu wollen.

Die Homöopathie ist ein Teil der Medizin und als solche ist eine Zusammenarbeit mit anderen Teilen der Medizin wie Chirurgie, Notfallmedizin, Innere Medizin usw. sinnvoll und wünschenswert. Bei der Behandlung von schweren, klinischen Krankheiten ist häufig eine Arbeitsteilung sinnvoll.

### **200 Jahre Klassische Homöopathie**

Homöopathie ist Teil der Gesamtmedizin. 200 Jahre nach der Veröffentlichung des Ähnlichkeitsgesetzes, durch Samuel Hahnemann im Jahre 1796, erlebt die Klassische Homöopathie in den letzten 20 Jahren einen weltweiten Aufschwung und eine zunehmende Anerkennung.